Buchbesprechungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **48 (1992)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Druckfehler

Da lacht der Druckfehlerteufel

Was die meisten Menschen in die Diät treibt, ist Ihr *Erscheinungsbild.*
Mann, wie müssen *Sie* aussehen.

Es ist entscheidend, daß die Schulterposition eines Gurtes gesenkt wird, so daß Sie *nicht erdrosselt werden. Das kann jederzeit durch den Autohändler durchgeführt werden.*
Von Halsabschneidern hat man ja schon viel gehört. Na ja, die müssen ja auch mal was Neues bringen.

Der Blouson des Anzugs wird von einer schwarzen Hode *edel vervollständigt.*
Als der Fehler entdeckt wurde, rutschte dem Verantwortlichen vor Schreck das Herz in die *Hose.*

Bitte benachrichtigen Sie gegebenenfalls Ihre Anschrift.
Und wenn sich dort keiner meldet, berichtigen Sie die Adresse.

Das Wanderregal *erhalten Sie zum Vorzugspreis.*
Hoffentlich ist es noch da, wenn Sie kommen. Wenn nicht, nehmen Sie einfach ein *Wand*regal.

Verfallene Medikamente sollten Sie mit der Toilette herunterspülen.
Na, dann gut Schluck! Hinterher werden Sie wohl einiges in die Toilette hinunterspülen.

Überall laden wildreiche Gelder zum Verweilen ein.
Otto Normalverbraucher wandelt derweil in wildreichen *Wäldern.*

Diese Tabletten bewirken weitere Störungen der Schaf*zyklen und Müdigkeit am nächsten Tag.*
Dann erübrigt sich ja das Schäfchenzählen, um zu einem normalen *Schlaf*rhythmus zurückzufinden.

Fragen Sie Ihr Wasserwerk, ob das Wasser korrosive Eigenschaften hat.
Als ich dort anrief, gab mir ein automatischer Anrufbeantworter zu verstehen, daß ein Wasserwerk ja gar nicht sprechen kann.

Öffnen Sie das Fenster, wenn Gerüchte, Rauch und andere Gase das Problem sind.
...und schließen Sie es wieder, wenn die Gerüche verschwunden sind.

Werner Grindel

Buchbesprechungen

CHRISTIAN UND TILLY LOREZ: *Rheinwalder Mundartwörterbuch.* Terra-Grischun-Verlag, Chur 1988. Gebunden mit Glanzumschlag. 280 Seiten. Format A5 (14,8 x 21 cm). Preis 35,– Fr.

Das Rheinwalder Wörterbuch vermittelt ein übersichtliches Bild des in dieser Walsergegend Graubündens gesprochenen Alemannischen. Der erste Teil enthält in alphabetischer Reihenfolge die vom Schriftdeutschen abweichenden Wörter, eingebettet in Sätze, woraus der zutreffende Gebrauch ersichtlich wird. Einen breiten Raum nehmen dabei Haus und Hof sowie das Brauchtum ein. Die Erläute-

rungen zu den Ausdrücken und Redensarten sind auch für den Volkskundler und den Geschichtler von Bedeutung. Der zweite und auch bedeutend kleinere Teil ermöglicht den Zugang von der Schriftsprache her.
Die Schreibweise folgt den Richtlinien des Vereins Schweizerdeutsch. Wertvolle Unterstützung und Beratung leistete dessen langjähriger Obmann Dr. Rudolf Trüb, der auch vielen anderen Mundartwörterbüchern mit seinem grossen Wissen zur Seite stand.
Das Werk konnte dank der namhaften Unterstützung durch zahlreiche Organisationen so wohlfeil herausgebracht werden. *kock.*

PRO HELVETIA. *Tätigkeitsbericht 1991.* Verlag der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Hirschengraben 22, 8024 Zürich, 1992. 248 Seiten. Steif broschiert. Bebildert. Format 17 x 24 cm.
Die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia wird von der Eidgenossenschaft finanziert. Zu den gesetzlich festgelegten Aufgaben der Stiftung gehören die Förderung des kulturellen Schaffens in der Schweiz, die Förderung des Kulturaustausches zwischen den einzelnen Sprachregionen der Schweiz sowie die Pflege der kulturellen Beziehungen mit dem Ausland, insbesondere durch die Schaffung eines Verständnisses für die Schweizer Kultur. Im Jahre 1992 stehen der Stiftung Mittel in der Höhe von 28 Millionen Franken zur Verfügung, ein Jahr zuvor waren es 23 Mio. Fr.
In ihrem Tätigkeitsbericht für das Jahr 1991 zeigt Pro Helvetia detailliert, welche Projekte sie im vergangenen Jahr selber ausgeführt oder gefördert hat. Im Jahre 1991 standen weltweit zahlreiche Pro-Helvetia-Veranstaltungen im Zeichen des 700-Jahr-Jubiläums. An über 600 Orten zeigte Pro Helvetia eine Wanderausstellung mit dem Titel «Face to Face with Switzerland», die in 25 Sprachen erstellt wurde. Die Ausstellung hat den Schweizer Föderalismus zum Inhalt. Ebenfalls vom Jubiläum ausgelöst waren zahlreiche Symposien und Lesungen, die unter dem Thema Mehrsprachigkeit und kulturelle Vielfalt standen. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Switzerland in India» konnte zeitgenössische Kunst aus der Schweiz in mehreren indischen Städten gezeigt werden. 1991 begann eine weltweite Tournee einer Ausstellung über den Schweizer Fotografen Werner Bischof, Ende Jahr wurde die größte je gesehene Schau mit Werken von Alberto Giacometti in Paris eröffnet, in Wien präsentierte Pro Helvetia das Werk von Giovanni Segantini. Lange Listen im neusten Tätigkeitsbericht der Stiftung zeigen, daß Pro Helvetia wiederum zahlreiche Künstlerinnen und Künstler aus den verschiedensten Kultursparten unterstützt hat. Autoren aus der Schweiz haben wiederum von Pro Helvetia Werkaufträge erhalten, Musikern wurden Kompositionsaufträge erteilt, Kulturschaffenden aus der Schweiz wurden Vortrags- und Lesetourneen im Ausland vermittelt und finanziert. Intensiv war die Förderung des Kulturaustausches in den Bereichen Theater, Musik und Tanz innerhalb der Schweiz, wo heute ohne finanzielle Unterstützung seitens der Stiftung und ohne ihre Defizitgarantien zahlreiche Aktivitäten nicht stattfinden könnten.
Im Herbst 1991 trat Daniel Jeannet sein Amt als neuer Direktor des Centre culturel suisse in Paris an. Im gleichen Jahr wählte der Stiftungsrat mit Professor Urs Frauchiger einen Nachfolger für den über dreißig Jahre amtierenden Direktor Luc Boissonnas. 1991 reichte die Stiftung Bundesrat und Parlament ihre «Eingabe» ein, in der sie ihre Ziele und Arbeitsweisen für die Zeit von 1992 bis 1995 formulierte, worauf das Parlament die Mittel an die Stiftung erhöhte. Pro Helvetia wurden daraufhin für die Jahre 1992 bis und mit 1995 Mittel in der Höhe von insgesamt 130 Millionen Franken bewilligt. Ob Pro Helvetia diese Mittel aber vollumfänglich erhalten wird, ist derzeit angesichts der Sparmaßnamen des Bundesrates noch ungewiß. National- und Ständerat werden demnächst über die Pro Helvetia gewährten Mittel nochmals beraten. *(Eingesandt)*